

# «Hierigs» vom Quartett Laseyer

Das Innerrhoder Quartett bietet auf einer neuen CD 21 Mal hochstehende, abwechslungsreiche Volksmusik

Die öffentliche Taufe der neuen CD «Hierigs» des Quartetts Laseyer findet am Freitag, dem 24. März, im Teufner Lindensaal statt. Diesmal offerieren die Vier zum Teil unbekannte Perlen aus der Vergangenheit, dargeboten in der bekannten perfekten Art.

Hans Hürlemann

Der Name der CD ist Programm: «Hierigs» bedeutet, dass es sich um Tänze handelt, die als besonders typisch appenzellisch empfunden werden. Der Hierig, der berühmte Pantomimentanz, hat seinen Namen auch von daher, dass er das Kennenlernen, die Entfremdung und Versöhnung eines Paares so darstellt, wie man es hier schätzt.

Das Quartett Laseyer hat ja auch etwas «Hierigs» in seinem Namen. Der Laseyer ist ein Nordhang im Alpstein, von wo manchmal ein unberechenbarer Sturmwind, der Laseyerpötscher, überraschend herunterbraust. Genauso überraschend ist die Musik des Quartetts und ganz besonders auf der neuen CD. Das gilt auch für Kenner der Appenzeller Musik.

## Galopp ond Chuedreck

Das Zentrum für Appenzellische Volksmusik im Roothuus in Gonten hat bereits einiges geleistet, auch wenn die Restauration des Hauses noch nicht begonnen hat. Der Geschäftsführer Joe Manser steht bereits für Hilfestellungen zur Verfügung. Die neue CD ist ein Stück weit auch sein Werk, denn aus dem Fundus des Zentrums hat das Quartett ein paar ganz interessante Titel geholt.

Unter den Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts sind Hermann Moser, Jakob Anton Knill, Johann Anton Moser «rot Bohli», Vater und Sohn Josef Peterer «Gehrseff», Walsers Migg, Josef Dobler «Hornsepp» und die älteste bekannte Streichmusikformation, die Brogermusik Gonten «Hoptmetönis» vertreten. Von



Das Quartett Laseyer besteht seit vier Jahren aus dem Geiger Martin Dobler, dem Akkordeonisten Dani Bösch, der Bassistin Barbara Giger und dem Hackbrettler Albert Graf. (Bild: zVg)

den 21 Titeln sind die Urheber von einem runden Dutzend Tänzen nicht bekannt. Walzer, Schottisch, Polka und Mazurka sind schön gleichmässig vertreten, dazu kommen zwei Ruggusseli (Zäuerli in Ausserrhoden), eine Folge von vier Ländlerli und eine Hackbrettfantasie.

Als Nummer vier wird ein ganz spezieller Leckerbissen präsentiert, nämlich ein Tanz, der schon lange ausgestorben ist: Ein Galopp vom jüngeren Josef Peterer. Das eine der beiden Ruggusseli trägt den Titel «Baa

Chuedreck», was antönt, dass es ein ganz besonders urchig sensorisches Zäuerli ist.

## Klassisch appenzellisch

Zwei Tänze fallen ganz besonders auf, weil der eine mit der Überschrift «Hierigs» das Thema des Titels der CD aufnimmt und der andere, «en Altfrentsch», klarmacht, was inhaltlich gemeint ist. Der schöne alte Ausdruck bezeichnet etwas Altmodisches, Ungewohntes, und so sind die beiden Tänze auch, denn sie stammen aus der ältesten bisher

bekannt gewordenen Appenzeller Notensammlung aus Gonten, die vermutlich vor der Wende zum 19. Jahrhundert entstanden ist.

Selbstverständlich findet man unter den Melodien auch liebe alte Bekannte, die aber vom Quartett auf ihre originelle Art arrangiert und wiedergegeben werden, darunter auch den Stiermarsch – ein uraltes Stück, das man so noch nie gehört hat. Ältere Hackbrettler werden sich über eine wunderbare, rhythmisch und melodisch ausseror-

dentlich gehörfällige Mazurka freuen, die der Altmeister Hans Rechsteiner, Trogen, seinerzeit seinen Schülern beigebracht hat.

## Bewährte Musikerformation

Seit 2001 ist die Besetzung des Quartetts Laseyer gleich geblieben. Daniel Bösch amtiert als administratives Oberhaupt der Gruppe. Er ist Primarlehrer in Appenzell und hat das Handwerk auf der Handorgel bei Willi Valotti gelernt. Eigentlich wäre Albert Graf Schreiner. Seit 1998 ist das Hackbrett sein Lebensmittelpunkt – neben seiner Freundin, versteht sich. Er unterrichtet sein Instrument in Werdenberg und im heimischen Appenzell, wo er vor kurzem als Leiter der Musikschule gewählt wurde. Barbara Giger-Hauser ist Bäuerin, Mutter und zeitweilig Krankenschwester. Sie spielt den Kontrabass und wohnt schon seit zehn Jahren in Teufen. Der Geiger Martin Dobler, der jüngste Sohn des legendären Hornsepp, ist im Hauptberuf Landmaschinenmechaniker und stiess als letzter zur Formation.

Gemeinsam haben sie bei der bereits dritten CD des Quartetts in die «Antiquitätenkiste» gegriffen, wie es im Geleitwort heisst. Sie haben die traditionellen Stücke mit ihrer einfühlsamen Art in die Gegenwart geholt, damit für die nächste Zukunft in Erinnerung gerufen und so aufs Schönste geholfen, einen Auftrag des Zentrums für Appenzellische Volksmusik in Gonten zu erfüllen.

Im Konzertteil der öffentlichen CD-Taufe am Freitag, den 24. März, um 20 Uhr im Lindensaal in Teufen wird ein spannender Querschnitt durch den Inhalt des Tonträgers präsentiert. Als Gast tritt der Jodlerclub Teufen auf, und das «Echo vom Schwendetal» wird anschliessend zum Tanz aufmachen. Der Eintrittspreis von 10 Franken wird beim Kauf einer CD angerechnet.

CD: Quartett Laseyer «Hierigs», Aufnahme Moritz Wetter, Hardstudios Winterthur, LC 14495, www.laseyer.ch